

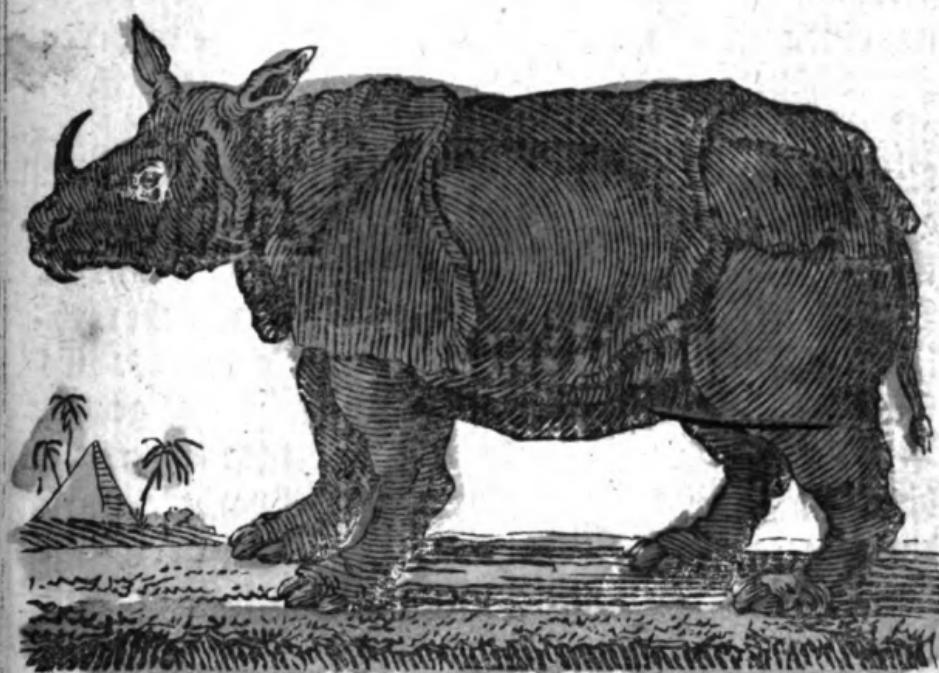
Kamer Büchlein

oder
einfache und leichte Art
die Kinder lesen zu lehren,
enthalten die Naturgeschichte von 25 der merkwürdigsten
Saügthiere, nach Buffon gezeichnet, nebst einigen
Fabeln des Aesopus, mit Kupfern.

Zweytes Ausgabe.



In Wivis, bey Vörtcher u. Sohn, Buchdr. u. Verfaß.
1819.



N. Das Nashorn.

Von diesem Thiergeschlechte giebt es zwei Gattungen, nemlich: — 1. Das afrikanische Nashorn ohne Vorderzähne, mit zwei, bis weilen auch mit drey Hörnern. — 2. Das asiatische Nashorn, mit zwei stumpfen Vorderzähnen in der obern — und mit zwei spitzigen in der interni Kinnlade, und mit einem Horne. — Die Gestalt des Nashorns ist fast so groß als der Elephant, aber niedriger gebaut, zwölf Fuß lang, und sechs bis sieben Fuß hoch. Der Elephant

ist fast so hoch, als er lang ist; aber das Nashorn doppelt so lang als hoch. Der Kopf ist länglich. Das Horn steht auf der Nase. Wenn zwei Hörner sind, so steht das eine über das andere: das untere aufwärts gekrümmt und langer. Es hat steife Ohren, dicke Beine, einen nicht langen Schwanz, mit einigen starken Haarbüscheln an der Spitze, ein noch stärkeres Fell, als der Elephant, mit kleinen Warzen u. wenigen Haaren besetzt. In der unbiegsamen Haut und geschmeidigen Falten, ohnewelche das Thier sich nicht bewegen könnte. Die Augen sind klein, die Zunge weich. — Die Farbe ist dunkelgrau. Das Horn aber sieht röthlich braun, innwendig hennabe gold gelb aus. Es soll auch graue, und sogar einige weisse Hörner geben. — Sie sind rückwärts gekrümmt. Beträgt anderthalb bis zwey Fuß; dieselbe Länge hat das vordere Horn das hintere Horn ist etwa 12 bis 17 Zoll. In der Oberlippe hat das Nashorn eine Art von ganz kleinem Rüssel, womit es leichte Sachen, z. B. Gras, fassen und aufheben kann. — Das Vaterland des Nashorn ist Afrika und Asien in warmen Gegenden. Man hat auch Gerippe vom Nashorn in Russland und Sibirien gefunden, doch weiß man nicht, wie diese dahin gekommen sind, da man das Nashorn, nicht wie den Elephanten, im Kriege branchen kann, es auch überhaupt schwer an den Menschen zu gewöhnen ist. Vielleicht hat sie vor alten Zeiten eine Überschwemmung aus dem mittäglichen Asien dahin getrieben. — Seine Nahrung besteht in Gewächsen mehrerer Art. Auch dornichte Sträucher und Bäume zerstört es mit seinen harten Kinnlappen, ob es sie gleich den weichen und saftigen nicht vorzieht.